

# CHAGALL

**MEISTERWERKE 1908 - 1922**

**15. November 2006 – 18. Februar 2007**

## Facts & Figures

<b>Kuratoren:</b>	Evelyn Benesch, Ingried Brugger, Heike Eipeldauer
<b>Organisation:</b>	Angelika Scholz
<b>Dauer:</b>	15. November 2006 – 18. Februar 2007
<b>Öffnungszeiten:</b>	Täglich 10 – 19 Uhr, Freitag 10 – 21 Uhr
<b>Website:</b>	<a href="http://www.ba-ca-kunstforum.at">www.ba-ca-kunstforum.at</a>
<b>Katalog:</b>	Herausgegeben vom BA-CA Kunstforum, Wien. Mit Beiträgen von Benjamin Harshav und Rainer Metzger, 200 S., 130 Farbtafeln. € 30,-
<b>Tickets:</b>	BA-CA Kunstforum Club Bank Austria Creditanstalt in allen Zweigstellen Austria Ticket Online ( <a href="http://www.ato.at">www.ato.at</a> ) Österreich Ticket ( <a href="http://www.oeticket.at">www.oeticket.at</a> )
<b>Eintritt:</b>	Erwachsene € 8,70 Schüler, Studenten, Senioren, Präsenz- und Zivildienstler € 7,30 ÖBB-Vorteilscard, Club Ö1-Mitglieder, Club Suxess € 5,80 One for me-Member € 5,80 Familienkarte € 16,00 Gruppen € 7,30 Kinder bis 6 Jahre, Kunsthistoriker- Verband, Freunde d. bildenden Künste, ICOM, Arbeitslose <i>frei</i>
<b>Service, Buchung und Info:</b>	BA-CA Kunstforum Tel +43/1 537 33/26 E-Mail: <a href="mailto:service@ba-ca-kunstforum.at">service@ba-ca-kunstforum.at</a>
<b>Pressekontakt:</b>	BA-CA Kunstforum Wolfgang Lamprecht Tel +43/1 537 33/17 Alexander Khaelss-Khaelssberg Tel +43/1 537 33/42 E-Mail: <a href="mailto:presse@ba-ca-kunstforum.at">presse@ba-ca-kunstforum.at</a>
<b>Presse-Downloads:</b>	<a href="http://www.ba-ca-kunstforum.at/presse">www.ba-ca-kunstforum.at/presse</a>
<b>Mit Unterstützung von:</b>	ÖSTERREICH, UNIQA, Fernwärme Wien, Format, Trend, Echo Medienhaus, Seitenblicke Magazin, Wien Live, Hilton Vienna Plaza, Vienna Online, Ö1, freecard, Infoscreen, WIENER, Austria Ticket Online, Österreich Ticket, Reichl und Partner Werbeagentur.

## Presstext

### **Chagall: Meisterwerke 1908 – 1922**

15. November 2006 – 18. Februar 2007

Im Herbst 2006 zeigt das BA-CA Kunstforum eine Ausstellung, die sich der bedeutendsten Werkphase Marc Chagalls widmet, den Jahren bis 1922, in denen er seinen einzigartigen Beitrag zur Kunst der klassischen Moderne leistet. Chagall eint in seinem Werk die formalästhetischen Errungenschaften der Pariser Avantgarden mit der wilden zärtlich-poetischen Erzählfreudigkeit seiner russischen Heimat. Die Ausstellung vereint mehr als 100 Werke dieses wohl berühmtesten Exoten der Kunstgeschichte.

*Chagall – Meisterwerke 1908-1922* thematisiert die wichtigsten und nachhaltigsten Jahre dieses großen Malers. Es ist der frühe Chagall, der auf die Künstler und das Publikum seine durchgreifendste Wirkung hatte: die Geschichten aus dem Shtetl, die magisch-entrückte Welt des Alten Russland, gefangen in einer ausdrucksstarken Malerei, die Zeitgenossen und Nachfahren gleichermaßen in ihren Bann zieht. Ein besonderer Höhepunkt sind die einmaligen, äußerst fragilen monumentalen Wandgemälde für das Jüdische Theater in Moskau aus dem Jahr 1920 – eine vielschichtige Komposition auf mehreren Leinwänden, die im Zusammenschluss von Motiven aus der jüdischen und russischen Volkskunst und der Synagogenmalerei ein unglaubliches Spektrum der Jiddischen Welt ausbreitet. In der Verbindung der reichen Erzählkunst mit Chagalls charakteristischem unorthodoxen Bildaufbau, seiner kühnen Farbgebung und der ihm eigenen poetischen Sensibilität gehört dieses Werk zu den Ikonen der Malerei der klassischen Moderne.

Dieses Hauptwerk der Ausstellung wird von wichtigen Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen aus der Zeit von 1908 bis 1922 begleitet. Neben den selten gezeigten Bildern aus der Tretjakow-Galerie in Moskau wird auch die gesamte Chagall-Sammlung des Staatlichen Russischen Museums in St. Petersburg präsentiert: Eine erstmalige Gelegenheit, die Bestände dieser bedeutenden Sammlungen russischer Kunst gemeinsam in Österreich zu sehen. Bedeutende Leihgaben aus dem Guggenheim Museum und dem Museum of Modern Art in New York, dem Musée National d'Art Moderne, Centre Georges Pompidou in Paris und anderen internationalen Museen und Privatsammlungen ergänzen die Auswahl.

## Biografie

### Marc Chagall

- 1887 Marc Chagall wird am 7. Juli als Moshe Segal im jüdischen Ghetto der weißrussischen Kleinstadt Witebsk geboren.
- 1906 Chagall geht nach St. Petersburg um bei Jehuda Pen, einem Genre- und Porträtmaler im Stil des Salons um 1900, Malerei zu studieren.
- 1907-1909 Studium an der Schule der Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste in St. Petersburg und an der von Léon Bakst geleiteten Swansewa-Schule, die für ihre künstlerische Offenheit bekannt ist. Kontakte zu jüdischen Intellektuellen, Sammlern und Kunstliebhabern.
- 1910 Chagall reist dank eines Stipendiums erstmals nach Paris. Er besucht die Akademien »La Palette« und »La Grande Chaumière«. Begegnung mit den Dichtern Max Jacob, Blaise Cendrars, Guillaume Apollinaire und mit den Malern Fernand Léger, Amadeo Modigliani, Albert G. Gleizes und Robert Delaunay.
- 1911-1913 Chagall bezieht das Atelierhaus »La Ruche« in der Kolonie von Avantgarde-Künstlern am Montparnasse. Teilnahme an mehreren wichtigen Ausstellungen: 1912 am *Salon des Indépendants* und am *Salon d'Automne* in Paris und 1913 an dem von dem deutschen Galeristen Herwarth Walden organisierten *Ersten Deutschen Herbstsalon* in Berlin.
- 1914 Erste Einzelausstellung in Waldens Galerie »Der Sturm« mit 200 Werken, die ihn schlagartig berühmt macht. Chagall reist nach Witebsk, um seine Familie zu besuchen. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs verhindert seine Rückreise nach Paris.
- 1915-1917 1915 Heirat mit seiner Jugendliebe Bella Rosenfeld und Umzug nach Petrograd, wie St. Petersburg seit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs heißt. 1916 Geburt der Tochter Ida.

- 1918 Nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Witebsk organisiert Chagall als Bevollmächtigter für die Schönen Künste des Gouvernements Witebsk die Festlichkeiten anlässlich des ersten Jahrestages der Oktoberrevolution von 1917.
- 1919 Chagall begründet die Staatliche Schule für Schöne Künste in Witebsk, an die er El Lissitzky, Ivan Puni und Kasimir Malewitsch als Lehrer beruft.
- 1920-1921 Chagall verlässt die Kunstschule nach künstlerischen Auseinandersetzungen mit Malewitsch und übersiedelt nach Moskau. Hier entwirft er Bühnenbilder, Kostüme und die Wandgemälde für das Staatliche Jüdische Kammertheater. Arbeitet an Ausstattungen für Nikolai W. Gogols *Der Revisor* und für drei kurze Stücke von Scholem Alejchem. Unterrichtet als Zeichenlehrer in der Kriegswaisenkolonie Malachowka in der Nähe von Moskau.
- 1922 Marc Chagall, Bella und Ida gelingt die Emigration nach Berlin. Prozess gegen Herwarth Walden wegen 150 vor Kriegsausbruch in Berlin zurückgelassener Bilder, die inzwischen durch Walden verkauft wurden. Die hohe Inflation hat die Verkaufserlöse aufgezehrt. Erst 1926 kommt es zu einer Einigung, nach der Chagall als Ausgleich einige Bilder zurückerhält. Chagall entwirft im Auftrag des Verlegers Paul Cassirer sein erstes druckgrafisches Werk – die Illustrationen zu seiner Autobiografie *Mein Leben*. Das Buch wird erst 1931 in der französischen Übersetzung von Chagalls Frau Bella publiziert.
- 1923-1929 Übersiedelung nach Paris 1923, wo er im folgenden Jahr seine erste Retrospektive erhält. Im Auftrag von Ambroise Vollard entstehen Illustrationen zu Nicolai Gogols *Tote Seelen*, La Fontaines *Fabeln* und dem *Cirque Vollard*.
- 1930er Jahre Reisen nach Holland, Spanien, Polen und Palästina. Arbeitet an der Illustration der *Bibel*. 1937 wird Chagall französischer Staatsbürger. Das Nazi-Regime lässt Chagalls Werk in deutschen Museen beschlagnahmen. Mehrere seiner Bilder werden in der Ausstellung *Entartete Kunst* gezeigt. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zieht Chagall an die Loire, später nach Gordes in die unbesetzte Provence.
- 1940er Jahre Chagall trifft am 23. Juni 1941, jenem Tag, an dem die Deutschen in Russland einmarschieren, auf Einladung des Museum of Modern Art in New York ein. Regelmäßige Ausstellungen in der Galerie »Pierre Matisse«. Der Tod von Bella

1944 stürzt Chagall in eine tiefe Depression. Ab 1945 Arbeit an Wandgemälden, Skulpturen und Ballettausstattungen. 1946 Retrospektiven im Museum of Modern Art in New York und im Art Institute in Chicago. 1948 Rückkehr nach Paris.

1950er Jahre Lässt sich in Vence nieder. Erste Keramiken entstehen. Zahlreiche Ausstellungen in Europa. 1952 Hochzeit mit Walentina (Vava) Brodsky. Glasfensterentwürfe für die Kathedrale in Metz. 1957 Eröffnung des Chagall-Hauses in Haifa.

1960er Jahre Arbeitet vermehrt an Glasfenstern und Wanddekorationen, u.a. für das New Yorker Lincoln Center, die Pariser Oper und das israelische Parlament in Jerusalem. Weltweit zahlreiche Ausstellungen.

1970-1980er Jahre

Zahlreiche Aufträge, u.a. ein Mosaik für die First National Bank in Chicago, Glasfenster für die Kathedrale von Reims und für die Pfarrkirche St. Stephan in Mainz. Weltweit zahlreiche Ausstellungen und Retrospektiven.

1985 Marc Chagall stirbt am 28. März in Saint-Paul-de-Vence.

## Zitate

### Marc Chagall

*„Ein guter Mensch kann bekanntlich ein schlechter Künstler sein. Aber niemals wird jemand ein echter Künstler, der kein großer Mensch und daher auch kein guter Mensch ist.“*

*„Das Wesentliche ist die Kunst, die Malerei, eine Malerei, die ganz anders ist, als alle Welt sie macht.“*

*„Für mich war die Kunst nie ein Beruf. Wenn du Maler bist, kannst du dich auf den Kopf stellen, und du wirst Maler bleiben. Um gute Malerei und gute Keramik zu schaffen, reicht ein guter Charakter aus. Wie das Volk so der König, sagt das Sprichwort. Wie der Charakter so die Malerei.“*

*„Eines Tages bekam ich Besuch von einem Kameraden, der, als er unser Zimmer betrachtete und an den Wänden meine Zeichnungen bemerkt hatte, ausrief: „Hör mal, du bist ja ein richtiger Künstler!“ Ich entsann mich dann, dass ich tatsächlich irgendwo in unserer Stadt ein großes Schild gelesen hätte, ähnlich wie ein Ladenschild: Mal- und Zeichenschule des Malers Pen. Ich dachte: Das Schicksal hat entschieden. Es kommt nicht anders in Frage, als in diese Schule zu gehen, und dann werde ich Künstler.“*

*„Ich heiße Marc, ich habe ein empfindsames Innenleben und kein Geld, aber man sagt, ich habe Talent.“*

*„Damals hatte ich erkannt, dass ich nach Paris gehen musste. Die Erde, die die Wurzeln meiner Kunst genährt hatte, war Witebsk; aber meine Kunst brauchte Paris so nötig wie ein Baum das Wasser. Ich hatte keinen anderen Grund, meine Heimat zu verlassen, und ich glaube, ihr in meiner Malerei immer treu geblieben zu sein.“*

*„Mit meinen 27 Rubeln in der Tasche, den einzigen, die ich im Leben von meinem Vater für die Reise erhielt, verschwinde ich, immer noch rosig und voller Locken, nach Sankt Petersburg, begleitet von meinen Kameraden. Es ist entschieden“.*

*„Paris, du mein zweites Witebsk!“*

*„Ich bin nach Paris gekommen, weil ich das Blau suchte.“*

*„In dieser Zeit wurde ich einer Plejade von Mäzenen vorgestellt. Überall in ihren Salons fühlte ich mich wie einer, der gerade aus dem Dampfbad gestiegen war, mit rotem, erhitztem Gesicht.“*

*„Aber vielleicht ist meine Kunst, dachte ich, die Kunst eines Wahnsinnigen, ein funkelndes Quecksilber, eine blaue Seele, die über meine Bilder hereinbricht.“*

*„Nieder mit dem Naturalismus, dem Impressionismus und dem realistischen Kubismus ... Geben wir doch unserer Tollheit nach! Ein reinigendes Blutbad ist nötig, eine Revolution der Tiefe, nicht der Oberfläche.“*

*„Picasso wechselt den Stil so oft wie seine Socken.“*

*„Aber das Wort Künstler, so ein phantastisches, literarisches Wort, ein Wort wie aus einer anderen Welt, ja vielleicht habe ich es schon gehört, aber in meiner Stadt hatte es noch keiner je ausgesprochen. Das war uns so fern!“*

*„Ich dachte, dies sei der beste Moment, das alte jüdische Theater mit seinem Realismus, seinem Naturalismus, seiner Psychologie und seinen falschen Bärten über den Haufen zu werfen.“*

*„Diese Wände gehören dir, sagte Efros, als er mich in einen dunklen Saal führte, mach mit ihm, was du willst. Es war eine stark beschädigte Wohnung, die von geflüchteten Bürgern verlassen wurde. Du siehst, fuhr er fort, hier werden die öffentlichen Banquette stattfinden; da, die Bühne. Ehrlich gesagt, ich sah dort nur etwas, das an eine Küche erinnerte, und hier ... Nieder mit dem alten Theater, das nach Schweiß und Knoblauch riecht! Es lebe das ... Und ich stürzte mich auf die Wände.“ ... Hier, an den Wänden zumindest, werde ich mich nach Herzenslust auslassen und all das frei entwerfen können, was mir für die Erneuerung des nationalen Theaters unerlässlich scheint.“*



*„Ich erinnere mich an den Eindruck, den Chagalls Bilder vermittelten, die im Herbstsalon zwischen den kubistischen Gemälden von Le Fauconnier und Delaunay ausgestellt waren. In ihren intellektuellen Konstruktionen kam ein analytisches Denken zum Vorschein, während Chagall uns mit seiner kindlichen, instinktiven und freimütigen Frische in Erstaunen versetzte. Man hatte den Eindruck, man habe die wilden und phantastischen Bilder eines Kindes irrtümlicherweise zwischen die Werke von Erwachsenen gehängt.“ (Abram Efros, Jakob Tugendhold, Moskau 1918)*

*„Chagall, ist sich selbst treu geblieben, jener Art zu sehen, zu fühlen und zu erfinden treu geblieben, die ihm seit seiner Jugend eigen war; dem Westen entlieh er nur, was er brauchte.“ (Lionello Venturi, 1966)*

*„Der Flugtraum war in der Kunst schon früher bekannt. Marc Chagall erhob ihn zum Lebensgefühl.“ (Nikolaj Aaron, 2003)*